



FOTO: IMAGO IMAGES

# Spektakuläres Slowenien: Das ist die größte Höhlenburg der Welt

Die außergewöhnliche Lage der Burg hat längst Hollywood-Größen auf den Plan gerufen

**In Slowenien wartet ein ganz besonderes Erlebnis auf Reisende: eine Burg mitten im Fels. Die Burg Predjama gilt als größte Höhlenburg der Welt. Unter dem Gemäuer versteckt sich ein unterirdisches Geheimnis.**

Mitten in einer 123 Meter hohen Felswand thront eine Burg, die aussieht wie aus einem Fantasy-Film. Die Burg Predjama in Slowenien zählt zu den außergewöhnlichsten Bauwerken Europas und stellt sogar einen Weltrekord auf.

Besucherinnen und Besucher können sich auf spannende Geschichten von Rittern, Belagerungen und geheimen Fluchtwegen freuen, und nicht weit entfernt fährt unter der Erde sogar ein Zug.

## EINE BURG MITTEN IM FELS

Wer durch den Südwesten Sloweniens reist, stößt nur wenige Kilometer von der berühmten Höhle von Postojna entfernt auf ein Bauwerk, das weltweit seinesgleichen sucht. Die Burg Predjama scheint förmlich aus dem Felsen herauszuwachsen.

Tatsächlich wurde sie direkt in den Eingang eines riesigen Höhlensystems gebaut. Die Anlage ist mehr als 800 Jahre alt und wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrfach erweitert und umgebaut. Heute steht sie im Guinnessbuch der Rekorde als größte Höhlenburg der Welt. Das Bauwerk ragt mehr als 35 Meter hoch auf und klebt spektakulär an einer senkrechten Felswand.

## UNTERIRDISCHE GEHEIMNISSE DER BURG PREDJAMA

Das Besondere an Predjama ist die Verbindung von Natur und Architektur. Ein großer Teil der Anlage nutzt natürliche Höhlenräume, die sich tief in den Fels erstrecken. Hinter der Burg verbirgt sich ein weit verzweigtes Netz aus Gängen und Höhlen.

Gerade diese Lage machte die Festung im Mittelalter nahezu uneinnehmbar. Während Angreifer vor den Mauern standen, konnten die festsetzenden Bewohnerinnen und Bewohner über geheime Wege weiterhin mit Lebensmitteln versorgt werden oder unbemerkt die Burg verlassen.



Mitten im Fels: Burg Predjama in Slowenien gilt als größte Höhlenburg der Welt.

Foto: imago images/Eibner

## DIE BEKANNTE LEGENDE DES REBELLISCHEN RITTERS ERASMUS

Untrennbar mit der Burg verbunden ist die Geschichte von Erasmus von Predjama. Der Ritter soll sich im 15. Jahrhundert gegen den Kaiser gestellt haben und wurde daraufhin belagert. Der Legende nach widerstand er mehr als ein Jahr lang den Angriffen der kaiserlichen Truppen.

Erst durch Verrat soll es den Belagerern gelungen sein, ihn zu töten. Bis heute gehört die

Geschichte des rebellischen Ritters zu den bekanntesten Legenden Sloweniens. Die ritterliche Geschichte des Orts kann heute unter anderem in der Waffenkammer, der Burgrüche, der Kapelle und der historischen Folterkammer bestaunt werden.

Besonders beeindruckend ist die Sammlung mittelalterlicher Waffen und Rüstungen. Schwerter, Armbrüste, Lanzen und Hellebarden vermitteln einen Eindruck davon, wie das Leben in der Festung einst aussah.

## AUCH HOLLYWOOD WAR SCHON IN DER BURG PREDJAMA

Die außergewöhnliche Lage der Burg hat längst Hollywood-Größen auf den Plan gerufen. Predjama diente bereits mehrfach als Kulisse für Dokumentationen und Spielfilme. Selbst George R. R. Martin, der Autor der Romanvorlage zu der Erfolgsreihe „Game of Thrones“, zeigte sich von der Anlage begeistert. Kein Wunder: Die Burg wirkt tatsächlich wie eine Kulisse aus einer Fantasy-Welt.

## PERFEKT MIT DER HÖHLE VON POSTOJNA KOMBINIERBAR

Reisende verbinden den Besuch der Burg mit einem Ausflug zur nahe gelegenen Höhle von Postojna. Sie zählt zu den bekanntesten Tropfsteinhöhlen Europas. Besucherinnen und Besucher fahren dort mit einer unterirdischen Eisenbahn 3,7 Kilometer weit durch das Höhlensystem. Zu den Höhepunkten gehört der berühmte weiße Stalagmit „Brillant“, der als Wahrzeichen der Höhle gilt. Für die Besichtigung von Burg und Höhle gibt es ein

Kombiticket. Der Eintritt kostet derzeit 49,90 Euro und beinhaltet auch die Zugfahrt. Zwischen beiden Sehenswürdigkeiten verkehrt in der Hauptsaison ein Shuttle, die Fahrzeit beträgt etwa 20 Minuten. Ob als Zwischenstopp auf einer Rundreise oder als eigenes Ausflugsziel: Die Burg Predjama gehört zu den außergewöhnlichsten Sehenswürdigkeiten Europas und ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

➔ Weitere Informationen unter: [www.reisereporter.de/hoehlenburg](http://www.reisereporter.de/hoehlenburg)



Die Höhle von Postojna ist ebenfalls einen Besuch wert.

Foto: imago images/imagebroker

# Flughafen-Ranking: So bewerten Piloten die Airports in Deutschland

Überraschender Aufsteiger und neues Schlusslicht im Ranking

**Welcher Flughafen ist aus Sicht von Pilotinnen und Piloten der sicherste in Deutschland? Ein neues Ranking der „Vereinigung Cockpit“ liefert die Antwort – und zeigt, welche Airports im Vergleich aufholen und welche Plätze verloren haben.**

Wer als Reisender einen Flughafen bewertet, denkt meist an Wartezeiten, Einkaufsmöglichkeiten oder die Dauer der Sicherheitskontrolle. Für Pilotinnen und Piloten zählen dagegen ganz andere Kriterien. Sie achten vor allem darauf, wie sicher sich Starts, Landungen und Rollvorgänge auf dem Flughafengelände gestalten.

Genau diese Aspekte untersucht die „Vereinigung Cockpit“ (VC) jedes Jahr in ihrem Flughafencheck der Flughäfen in Deutschland und der Schweiz. Die Ergebnisse für 2026 liegen nun vor – und an der Spitze gibt es einen Wechsel. Flughafen München verdrängt Airport Leipzig von Platz

eins. Nachdem Leipzig/Halle im vergangenen Jahr erstmals die Spitzenposition übernommen hatte, steht nun wieder der Flughafen München ganz oben im Ranking. Die Pilotengewerkschaft sieht den Hauptgrund in zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen auf dem Vorfeld und an den Start- und Landebahnen. Auf Rang zwei folgt dann aber Leipzig/Halle, Platz drei geht an den Flughafen Zürich. Seit 2024 werden dank einer Zusammenarbeit mit der Schweizer Pilotenvereinigung „Aeropers“ auch Flughäfen in der Schweiz in die Bewertung einbezogen.

## Die Top Ten des Flughafenchecks 2026:

1. München
2. Leipzig/Halle
3. Zürich
4. Bremen
5. Erfurt
6. Köln/Bonn
7. Stuttgart
8. Kassel-Calden
9. Karlsruhe/Baden-Baden
10. Frankfurt-Hahn

## WARUM AUCH ROTE LICHTER ÜBER DIE PLATZIERUNG DER FLUGHÄFEN ENTScheiden

Im Mittelpunkt der diesjährigen Untersuchung stand erneut die Vermeidung sogenannter „Runway Incursions“. Damit sind Situationen gemeint, in denen Flugzeuge oder Fahrzeuge ohne Erlaubnis oder fälschlicherweise aktive Start- und Landebahnen befahren. Um solche gefährlichen Zwischenfälle zu verhindern, setzen einige Flughäfen verstärkt auf sogenannte Stopbars.

Dabei handelt es sich um rote Lichtsignale im Boden, die Piloten und Fahrzeugführer unmittelbar vor einer aktiven Startbahn zum Anhalten zwingen. Die Europäische Agentur für Flugsicherheit (EASA) empfiehlt inzwischen, diese Systeme unabhängig von Wetter und Sichtverhältnissen dauerhaft zu betreiben.

Genau hier konnte München laut „Vereinigung Cockpit“ punkten. Auch Düsseldorf verbesserte sich durch zusätzliche

Stopbars um drei Plätze und landet nun auf Rang 14. Frankfurt und Leipzig/Halle nutzen die Systeme bereits an mehreren Stellen, aus Sicht der Pilotenvertretung besteht dort aber noch weiteres Ausbaupotenzial.

## TRAGISCHE UNFÄLLE ZEIGEN DIE RISIKEN

Warum das Thema für die Luftfahrt so wichtig ist, zeigen mehrere schwere Unglücke der vergangenen Jahre. Fünf Menschen kamen im Jahr 2024 am Flughafen Tokio-Haneda ums Leben, als ein Airbus A350 mit einem Flugzeug der Küstenwache, das sich unerlaubt auf der Landebahn befand, zusammenstieß.

Im März 2026 ereignete sich ein weiterer schwerer Unfall am Flughafen New York-LaGuardia. Dort krachte ein Regionalflugzeug mit einem Feuerwehrfahrzeug zusammen, das die Startbahn überquerte. Beide Piloten starben. Neben technischen Sicherheitsmaßnahmen



Wie sicher sind die Flughäfen in Deutschland? Das Ranking der „Vereinigung Cockpit“ gibt einen Einblick.

Foto: imago images/ Robert Gongoll

men floss auch die Zusammenarbeit zwischen Flughäfen, Flugsicherung und Pilotenverbänden in die Bewertung ein.

Die „Vereinigung Cockpit“ kritisiert seit Jahren, dass Pilotenvertreter nicht überall in die sogenannten „Local Runway Safety Teams“ eingebunden werden, um gemeinsam bessere Sicherheitsmaßnahmen zu entwickeln. Besonders deutlich zeigt sich der Einfluss dieser Zu-

sammenarbeit in Genf. Der Flughafen bezieht die Vereinigung bei der Planung der Sicherheit mit ein und verbessert sich um gleich 15 Plätze.

Genf belegt nun Platz elf im Ranking. Am anderen Ende der Tabelle steht dagegen ein neuer Letztplatzierte: Rostock-Laage fällt nach dem Ende der Zusammenarbeit mit den Sicherheitsgremien auf Rang 31 zurück.

## AUCH DIE HINTEREN PLÄTZE GELTEN ALS SICHER

Trotz der Rangliste betont die „Vereinigung Cockpit“ ausdrücklich, dass alle bewerteten Flughäfen in Deutschland und der Schweiz ein hohes Sicherheitsniveau haben. Die Unterschiede ergeben sich häufig aus einzelnen zusätzlichen Schutzmaßnahmen und nicht aus grundlegenden Sicherheitsmängeln.

Das Ranking soll deshalb vor allem zeigen, welche Flughäfen bereits besonders konsequent auf neue Sicherheitsstandards setzen – und wo noch Potenzial für Verbesserungen besteht. Für Reisende bedeutet das: Auch wenn München 2026 die Spitzenposition zurückerobert hat, gelten sämtliche unter suchten Flughäfen weiterhin als sichere Ausgangspunkte für den nächsten Urlaub.

➔ Weitere Informationen unter: [www.reisereporter.de/piloten-ranking](http://www.reisereporter.de/piloten-ranking)